



Editorial

Die PatientenZeitung (PZ), liebe Leserin, lieber Leser, wird Sie zukünftig bei Ihrer Behandlung begleiten. Die PatientenZeitung möchte Ihnen durch Wissen mehr Mut zum Handeln auf dem Weg der Heilung und Gesundheit machen. Physiotherapie - Patienten in meiner Praxis zeichnen sich durch aktives Engagement für Ihre Gesundheit aus. Hier versteht sich die PatientenZeitung als Ihr Wegbegleiter zu noch mehr Gesundheit und Wohlbefinden, im wohlverstandenen Sinn: "Ganz schön gesund".

Die PatientenZeitung wird Sie kurz und griffig über das aktuelle gesundheitspolitische Geschehen informieren und komplizierte Themen aus der Tagespresse und den Bonner Ministerien für Sie verständlich aufbereiten. Gegen Unsicherheit und Mißverständnisse setzt Ihre PatientenZeitung als praxisspezifisches, berufsnahes Medium die fundierte Information.

Auch aus diesem Grund diskutierte ich vor einigen Tagen mit Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer den aktuellen Stellenwert der Physiotherapie im deutschen Gesundheitswesen sowie den Sachstand des Gesetzgebungsverfahrens über die Neuordnung der Gesundheitsstrukturreform.

Die Redaktion ist dankbar und offen für Anregungen, Reaktionen und auch Leserbriefe. PatientenZeitung ist die Praxiszeitung unserer Patienten. Viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe wünscht Ihnen

*Thse
Gabriele Kiesling*

Inhalt

1

Editorial

Wann ist der Topf wirklich leer?

Magisches Datum wird oft falsch interpretiert

Seehofer gab klare Antworten

Zur Physiotherapie

Patienten sollten sich nicht irritieren lassen

Anspruch auf Physiotherapie durchsetzen

Was ist das genau?

2

ganz schön gesund

Das Top-Ten Training
Bewegung und mehr in jeder Lebenslage

Herzlichen Glückwunsch

Aus unserem Praxisalltag

In eigener Sache

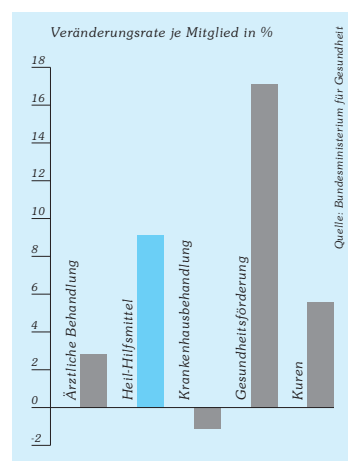
Comic

Esoterische Hühner

Magisches Datum wird oft falsch interpretiert

Wann ist der Topf wirklich leer?

Am 16. Dezember, so statistische Prognosen, ist der Topf für die Ausgaben von Arznei- und Heilmitteln (Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie) für das Jahr 1996 ausgeschöpft. Ziemlich zielgenau sagen die Physiotherapeuten, weil sie meinen, so kann medizinisch notwendige Leistung bis zum Jahresende verordnet werden.



Finanzielle Entwicklung in der GKV

Zur Vorsicht mahnt die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein. Sie warnte bereits Anfang November die Ärzte vor weiteren Verschreibungen, obwohl sie gleichzeitig mitteilte, es liegen noch keine klaren Zahlen von den Krankenkassen für 1996 vor.

Im Zuge der Strukturreform im Gesundheitswesen legte das Bundesgesundheitsministerium auf dem Boden des Ausgaben volumens von 1992 das sogenannte Budget fest. Zuzüglich der Steigerung der Grundlohns ummen eines jeden Jahres sollten so die Ausgaben geregelt und gedeckelt werden.

Anspruch auf Physiotherapie durchsetzen

Patienten sollten sich nicht irritieren lassen

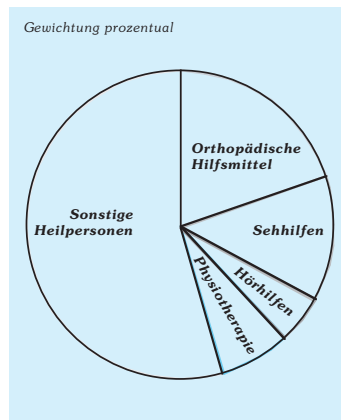
In Arztpraxen ist es zunehmend üblich, in wirtschaftlichen Engpasszeiten mit der Schutzbehauptung, „ich darf ihnen Nichts mehr aufschreiben, sonst muß ich dies aus meiner eigenen Tasche bezahlen“, dem Patienten die notwendige Therapie vorzuenthalten.

Tatsache ist jedoch, der Arzt ist verpflichtet, in medizinisch notwendigen Fällen, Physiotherapie zu verschreiben. Sollte er dies nicht tun, macht er sich unter Umständen des Vorwurfs der unterlassenen Hilfeleistung schuldig. Zu diesem Thema liegt ein Urteil des Bundessozialgerichtes vor, das einen Arzt verklagte, unter Hinweis auf wirtschaftliche Aspekte, einem Patienten seine medi-

zische Grundversorgung vorzuenthalten. Daß Physiotherapie medizinische Grundversorgung ist, ergibt sich aus den Rahmen- und Gebührenverträgen mit den Krankenkassen. Da die Krankenkassen diese wichtige Therapie nicht selbst erbringen können und dürfen, haben sie mit spezialisierten Praxen Verträge zur Sicherstellung dieser Leistung abgeschlossen. Das Sozialgesetzbuch verpflichtet dazu mit dem Ziel, jeden Patienten, der Physiotherapie, Logopädie etc. braucht, zu versorgen. Verteiler und Sachverwalter der Verschreibung ist der Arzt. Ihm obliegt auch in Zeiten von Kostendämpfung hier eine hohe Verantwortung.

Ungeachtet dieser politischen Maßnahme stiegen die Anzahl der Ärzte durch Praxisgemeinschaften sowie der Therapeuten durch notwendige Kapazitätserweiterungen. Die vom Seehofer-Ministerium gewünschten Verordnungsbegrenzungen traten tatsächlich ein. Die OPTA DATA, das größte Abrechnungszentrum für Physiotherapeuten in der Bundesrepublik Deutschland, wies aktuell einen Umsatzrückgang von durchschnittlich 3% pro Praxis von Januar bis Oktober 1996 in Nordrhein-Westfalen aus.

Derzeit befinden sich Ärzte aus ihrer Sicht mit Physiotherapieverschreibungen im "Blindflugverfahren"; in Ermangelung harter Daten und Prognosen wird auf Empfehlung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein notwendige Physiotherapie oft nicht mehr verordnet. Mit dem Hinweis: "Sie wissen doch, das Budget ist aufgebraucht. Ich darf Ihnen nichts mehr aufschreiben!" steht der Patient mit leeren Händen da.



Heil- und Hilfsmittelausgaben

Zur Physiotherapie

Seehofer gab klare Antworten

Gegen eine Leistungsausgrenzung von Heilmitteln sprach sich Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer anlässlich eines gesundheitspolitischen Abends des Duisburger Lionsclubs am 12. Oktober 1996 aus. Vielmehr sollte die Physiotherapie als fester Bestandteil der medizinischen Grundversorgung auch weiterhin für Krankenkassenpatienten erhältlich sein.

Mit einem Seitenhieb auf die Krankenkassen warnte er, Gestaltungsleistungen zum Spielball wirtschaftlicher Interessen zu machen. Der Koalitionsentwurf zur Neuordnung des Gesundheitswesens sähe einen Gestaltungsspielraum für die Krankenkassen vor, jedoch werde er politisch zum Handeln gezwungen, sollte dies zum Nachteil der Patienten mißbraucht werden. Gerade Behinderte und Kinder aber auch alle Kranken, die notwendige Therapie benötigen, können sicher sein, daß sie nicht alleine gelassen werden.

Sozialer Schutz

In einem Grundsatzreferat sprach der Minister von einem Verfall ins Bodenlose des deutschen Gesundheitswesens. Für diesen Verfall sieht er Anzeichen in Mentalitäts- und Sachproblemen. Er nannte die unersättliche Anspruchsmentalität bodenlos und nicht bezahlbar. Unter Verweis auf die Alterspyramide mit zunehmend mehr Inanspruchnahme statt Einzahlungen, müsse das Gesundheitswesen neu geordnet werden, wolle es nicht Gefahr laufen, seine Erstklassigkeit zu verlieren. Qualität, Sicherheit und sozialer Schutz machen derzeit Deutschland zum Gesundheitsland Nr.1. Jedoch leide das Gesundheitswesen an seinen Finanzierungsgrundlagen. Medizin sei immer ein ökonomisches Datum. Der Generationenvertrag und dessen Belastbarkeit sei in Zukunft in Frage gestellt. In Zeiten, in denen Umsatz- und Erwerbseinkommen divergierten, müssen sich Dysbalancen einstellen, wenn Solidarität und Eigenverantwortung fehlten.

Was ist das genau?

Gestaltungsleistungen:
Früher Satzungsleistungen der Krankenkassen, heute zur Gestaltung freigegebene Satzungsleistungen

Heilmittel:
Physiotherapie (Krankengymnastik und physikalische Therapie), Ergotherapie, Logopädie (in der Grafik als sonstige Heilpersonen genannt)

GKV:
Alle sozialpflichtigen Krankenkassen zusammengefaßt, die nicht privaten Charakter haben (z.B. AOKs, Ersatzkassen, etc.)

Budget:
Festgelegtes Ausgabenvolumen (Topf)



Gegen Ausgrenzung von Physiotherapie äußerte sich Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer

Wolle der Bundesbürger zukünftig das gute Niveau im Gesundheitsbereich erhalten, so müsse er zukünftig selber mehr ausgeben und zwar in Form von Zuzahlungen. Wenn heutzutage Arztpraxen über die Budgetierung und gegebenenfalls über Rückzahlungen klagen, so drücke dies genau die Scheidestelle in Richtung Zukunft aus, an der wir im Augenblick stünden. Ähnlich eines Reinigungsprozesses würden die Überkapazitäten der vergangenen Jahre ausgemerzt. So fiel dann ab 1997 die Budgetierung fort.

Gegen Kritik zum Gesetz

In seinem Plädoyer für eine bessere Gesundheitspolitik wirkte Horst Seehofer kämpferisch zuversichtlich. Ganz klar verwahrte er sich gegen persönliche Diffamierungen und Angriffe. Er nannte Feigheit den schlimmsten Bazillus unserer Zeit und gab zu verstehen, daß er seinen Weg zu einer besseren Medizin unter Einsatz aller Sparpotentiale gewillt ist, gegenüber seinen Kritikern erfolgreich durchzusetzen.

Wie Minister Horst Seehofer auf meine Frage mitteilte, ist der Ablauf des Gesetzgebungsverfahrens wie folgt: 15.11.1996 erste Lesung im Bundestag, Anfang Dezember Anhörungsverfahren, Februar 1997 zweite und dritte Lesung im Bundestag. Da das Gesetz nicht Bundesrat zustimmungspflichtig ist, kann es am 1.4.1997 oder am 1.5.1997 in Kraft treten.

Gabriele Kiesling

Impressum

Herausgeber:
Gabriele Kiesling, KG-Verlag
Rolanderweg 16
40629 Düsseldorf
Telefon 0211 37 10 35
Telefax 0211 37 62 06

Redaktion:
Gabriele Kiesling, Uta Schnecke,
unter Mitarbeit des Praxisteam

Gestaltung:
Kontrapunkt, Düsseldorf

Herstellung:
Reiner Altemöller, Wuppertal

© 1996 Gabriele Kiesling

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Zeitung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.



Bewegung und mehr in jeder Lebenslage

Das Top-Ten Training

Top-Ten ist ein System, das in Zehner-Einheiten den Weg zur Gesundheit im Bewegungs- und Haltungsbereich beschreibt. Gesundheit in diesem Bereich fördert die Vitalität und erlaubt ein aktiveres Leben.

Denken wir in Epochen, so befinden wir uns nicht nur im Zeitalter der Computertechnologie, sondern auch der Muskel- und Skeletterkrankungen, Bandscheibenschäden, des Rheumatismus oder Wirbelsäulenerkrankungen sowie des Tinnitus.

Ähnlich wie bei der Änderung des Ernährungsbewusstseins, die mittlerweile weite Bevölkerungsschichten erreicht hat, muß auch im Bereich der Körperbewegungen und Körperhaltungen etwas Richtungsweisendes geschehen. Mangelnde Bewegung begünstigt das Entstehen von Übergewicht. Das wiederum schränkt die Bewegung weiter ein und

mindert auf Dauer die Vitalität. Bewegung dagegen ist vitalitätsfördernd.

Nur: Sowenig, wie jede Woche eine andere Wunderdiät am Ernährungsverhalten der Menschen etwas ändert, sowenig bewirken immer wieder neue Modegymnastiken. Es fehlt die breite Umsetzung von Konzepten für eine bewußte Änderung des alltäglichen Gewohnheitsverhaltens.

Der DWV (Deutscher Wellness-Verband) hat unter meiner Leitung als Referentin für Physiotherapie, ein medizinisches Trainingskonzept entwickelt, das jeden Menschen dazu befähigen kann, ohne technische Hilfsmittel und ohne zusätzlichen Zeitaufwand immer und überall das für sein Muskel- und Skelettsystem Richtige zu trainieren. Es darf kein zusätzlicher Aufwand sein, den Körper gesund zu halten. Gesunde Bewegungen und Haltungen mit Trainingseffekten müssen zum selbstverständlichen Alltag werden.

● Beim Zähneputzen Waden dehnen

So wird's gemacht: Ihr Holzkeil liegt im Badezimmer. Während Sie sich die Zähne putzen, dehnen Sie gleichzeitig die Wadenmuskulatur.



● Goldmedaille zeigen

So wird's gemacht: Wann immer Sie an einem Spiegel vorbeikommen oder an einer Schaufensterscheibe, richten Sie Ihren Oberkörper auf und bleiben Sie locker in den Knien. Stellen Sie sich vor, Sie haben die Goldmedaille gewonnen und zeigen sie der ganzen Welt.



● Dehnung am Türpfosten

So wird's gemacht: Fixieren Sie Ihren Unterarm an einem Türpfosten und verlagern Sie Ihr Gewicht auf die gleichem Körperseite leicht nach vorne und vom Arm weg.



Es gibt dabei keine unverbindlichen Empfehlungen, sondern fundierte Trainingsplätze, die nicht an eine spezielle Gymnastik gebunden sind. Das ist ein entscheidender Schritt hin zum gesünderen Alltag.

Die Trainingsformen sind so angelegt, daß sie Freude (und nicht Mühe) machen. Es ist nichts Ungewöhnliches oder besonders Auffallendes an ihnen. Sie sollten nicht abschrecken, sondern eher auch andere zum Mitmachen animieren. Erfolge sind meßbar, so daß Trainingsfortschritte auch die Motivation aufrecht erhalten können.

Für alle Trainigsteile lassen sich konkrete schriftliche Ziele formulieren, die das Mindestmaß an körperlicher Fitneß, aber auch die konkrete Perspektive auf eine bessere Gesundheit erkennen lassen.

Wir wissen, welche Hürden und Hindernisse den Weg dorthin erschweren. Das sind zum Beispiel Schmerzen, Unbeweglichkeit und Überbeweglichkeit und Demotivation. Wir zeigen, wie diese Hindernisse zu akzeptieren und zu überwinden sind.

Für die Bewertung der Trainingsfortschritte existieren Tests, die vom Laien wie vom Fachmann durchgeführt werden können. Verkürzte Muskeln müssen zum Beispiel gedehnt werden. In einem Test wird dann später festgestellt, ob der Muskel seine Soll-Länge hat. Dann kann vom Dehnprogramm zu einer neuen, komplexeren Bewegungsform gewechselt werden.

Vortrag Gabriele Kiesling anlässlich einer Pressekonferenz am 15. Juni 96 in Lugano (CH)

Weitere Übungen in der nächsten Ausgabe.



Esoterische Hühner von Peter Gaymann

Herzlichen Glückwunsch

Unsere Mitarbeiterin Anke Paulini hat im Oktober 1996 ihre Brügger-Prüfung bestanden. Sie gehört nun nach 120 Weiterbildungsstunden in Garmisch zu den wenigen Zertifikats-Krankengymnastinnen im Brügger-Bereich in Düsseldorf.

Diese Methode befaßt sich mit notwendigen Veränderungen des täglichen Bewegungstereotyps, um Erkrankungen von Organen und des Bewegungsapparates zu behandeln. Sie geht weit über die bekannten Rückenschulskonzepte hinaus und kann ärztlich verschrieben werden.



Anke Paulini mit einer Patientin

In der nächsten PZ wird das Therapiekonzept ausführlich beschrieben. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Anke Paulini, der die Redaktion auch auf diesem Wege ganz herzlich gratuliert.

Aus unserem Praxisalltag

Acht Wochen ist es her, daß Herr K., ein etwa 45-jähriger Geschäftsmann, erstmalig zu uns in die Praxis kam. Schon drei Monate quälten ihn seit einem Tennismatch heftige Rückenschmerzen, die bis in sein rechtes Bein ausstrahlten. Die etlichen Spritzen und Massagen, die er in den letzten Wochen bekommen hatte, waren nur wenig erfolgreich.

Nach eingehender physiotherapeutischer Befunderhebung stellte ich fest, daß sich Herr K. im Beckenbereich eine Blockierung zugezogen hatte. Hier war eine gezielte manuelle Therapie erforderlich. Ich schilderte Herrn K. kurz die Problematik und besprach mit ihm das Behandlungsprogramm. Schon nach wenigen Behandlungen waren seine Schmerzen im rechten Bein fast völlig verschwunden.

Nachdem die Serie von sechs Behandlungen abgeschlossen

war, verspürte Herr K. nur noch einen leichten Schmerz im Kreuzbereich. Auch das Tennisspielen hatte er bereits wieder versucht. Ich war davon überzeugt, daß Herr K. nur noch wenige Behandlungen benötigen würde, um völlig schmerzfrei und gesund zu sein. Am nächsten Tag suchte er mit der Bitte um eine Anschlußverordnung seinen behandelnden Orthopäden auf. Mit dem Hinweis auf seine Budgetsituation lehnte der Arzt jedoch eine weitere physiotherapeutische Behandlung ab.

Enttäuscht und verärgert rief Herr K. daraufhin bei uns an und schilderte seine Situation. Wir boten Herrn K. an, auch ohne ärztliche Verordnung die Behandlung in unserer Praxis auf eigene Kosten fortzusetzen. Gestern gab ich Herrn K. noch die letzten Rückentips für den Geschäftsalltag, dann verabschiedeten wir uns.

In eigener Sache

Wir sind für Sie da:

Montag: 7.30 - 19.00 Uhr
Dienstag: 7.30 - 19.00 Uhr
Mittwoch: 7.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 7.30 - 19.00 Uhr
Freitag: 7.30 - 17.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten sind auch Termine nach spezieller Absprache möglich.

Sekretariatszeiten:
Im Sekretariat erwarten Sie Frau Eich und Frau Ranftler in der Zeit zwischen 8.30 - 17.00 Uhr zur Terminabsprache, organisatorischen Fragen, Verkauf von therapeutischen Hilfsmitteln usw..

Wir möchten Sie höflich bitten, die Therapieräume nicht mit Schuhen zubetreten. Zur Ablage Ihrer Schuhe finden Sie in den Therapieräumen im Eingangsbereich graue Unterlagen. Lassen Sie Ihre Schuhe bitte nicht im Wartezimmerbereich stehen. Ihre Leih-Handtücher legen sie bitte mit dem Namensschildchen nach vorne in das vorgesehene Regal, um das Suchen zu erleichtern.



Krankengymnastik
Physiotherapie
Gabriele Kiesling
Luisenstraße 55
40215 Düsseldorf
Tel. 0211/37 31 25
Fax 0211/37 62 06